

Adresse dieses Artikels:

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/wolfenbuettel/article232218151/Zwei-Orte-fuer-Zunz-Ehrung-in-Wolfenbuettel-im-Gespraech.html>

Zwei Orte für Zunz-Ehrung in Wolfenbüttel im Gespräch **BZ**

Karl-Ernst Hueske

05.05.2021, 15:40

Lesedauer: 3 Minuten



Die Stichstraße vor der Samson-Schule vom Neuen Weg bis zu den Ärztezentren auf dem Klinikum-Gelände könnte – so der Vorschlag von Christoph Helm – als Leopold-Zunz-Straße ausgewiesen werden.

Foto: Karl-Ernst Hueske

WOLFENBÜTTEL. Nach der Stichstraße bei der Samsonschule schlagen jetzt die Brüder Thomas und Winfried Pink den Platz beim Bürgermuseum als Alternative vor.

Nur positive Reaktionen erreichten unsere Redaktion zu dem Wunsch Wolfenbütteler Schüler und des Kulturstadtvereinsvorsitzenden Christoph Helm, eine Straße oder einen Platz nach Leopold Zunz, den Begründer der „Wissenschaft vom Judentum“ und ehemaligen Abiturienten der Großen Schule, zu benennen. Für Dr. Kristlieb Adloff, der sich ebenso wie Jürgen Kumlehn seit Jahrzehnten um die Aufarbeitung der jüdischen Geschichte in Wolfenbüttel kümmert, war Leopold Zunz (lebte von 1794 bis 1886) ein „vorbildlicher Wissenschaftler und Demokrat“. Das erklärte der ehemalige Pastor bereits am 1. Juni 2002 in einem „Wort zum Sonntag“ in unserer Zeitung.

Seitdem gab es immer wieder Forderungen, eine Straße oder einen Platz nach Zunz zu benennen. So schlug im Juni 2003 der ehemalige Präsident der Lessing-Akademie, Professor Dr. Jochen Stenzel, vor, einen Ort nach Zunz zu benennen. Und natürlich hat auch Erinnerung Jürgen Kumlehn immer wieder Initiativen gestartet, einen Platz oder eine Straße nach Zunz zu benennen. Er berichtete soeben, dass er erst kürzlich einen entsprechenden Vorschlag an alle Ratsmitglieder geschickt habe. Kumlehn äußerte sich optimistisch, dass es nach der Schüler-Initiative und dem Vorschlag von Christoph Helm nun nach über 20 Jahren zu einer Benennung kommt.

Ihr Newsletter für Wolfenbüttel & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.



Eine positive Reaktion erreichte Christoph Helm von Professor Dr. Julius H. Schoeps, Vorstandsvorsitzender der Moses-Mendelssohn-Stiftung, die soeben die Samsonschule von der Stadt gekauft hat. Helm hatte vorgeschlagen, die Stichstraße neben der Samsonschule nach Leopold Zunz zu benennen. Dazu schrieb Schoeps: „Die Straßenbenennung ist eine gute Idee. Das passt gut zum Quartier Samsonschule.“ Ähnlich äußerte sich Elke-Vera Kotowski, die die inhaltlichen Planungen zur Revitalisierung der Samsonschule verantwortet, in einer Mail an Helm: „Ihre Initiative, eine Straße nach Zunz benennen zu wollen, finde ich großartig! Und gleich neben der Samsonschule würde es perfekt passen.“

Einen konkreten Antrag an den Rat der Stadt zur Umbenennung eines Platzes in Leopold-Zunz-Platz stellten jetzt Bürgermeister Thomas Pink (parteilos) und sein Bruder Winfried Pink (CDU). Sie fordern, dass auf der östlich vom Bürgermuseum gelegenen und als Parkraum gewidmeten Fläche nach entsprechender Beschlussfassung die Parkmöglichkeit unverzüglich aufgehoben wird, um eine dem Quartier angemessenen Platzgestaltung zu entwickeln. Dieser Platz soll dann die Straßenbezeichnung „Leopold-Zunz-Platz“ erhalten. Die beiden Pink-Brüder würden mit diesem Vorschlag nicht nur einen Zunz-Platz schaffen, sondern sie würden in einem neugestalteten Quartier auch einen unansehnlichen, aber viel genutzten Parkplatz beseitigen, was aber nicht so problematisch ist, da in unmittelbarer Nähe das Parkhaus Löwentor noch über ausreichend Parkkapazitäten verfügt.

Wichtig ist den Pink-Brüdern aber vor allem die Platzgestaltung. In ihrem Antrag an die Ratsgremien schreiben sie: „Nach nunmehr zwei Jahren der entsprechenden Nutzung ist daher aus unserer Sicht, durch Entfernung der Parkplätze, die gewünschte deutliche Aufwertung des Quartiers möglich.“ Und: „Die Betonung dieses Platzbereichs macht es daher im Folgenden endlich möglich, den in den Jahren 1803 bis 1809 in Wolfenbüttel lebenden bedeutenden deutschen Wissenschaftler jüdischen Glaubens, Leopold Zunz, durch eine seiner Person entsprechenden und angemessenen Würdigung im Rahmen einer Straßen- beziehungsweise Platzbenennung zu ehren. Eingebunden in das Wissenschafts- und Museumsquartier Schlossplatz und Dammfeste und in der Nähe des Standortes der ehemaligen Wolfenbütteler Synagoge halten wir diesen Ort ideal für den Akt der Würdigung und der Erinnerung eines der bedeutendsten Forscher der Wissenschaft des Judentums und Begründers der jüdischen Reformbewegung.“

Ihre Meinung

Kommentieren als **Akademie**

KOMMENTIEREN

Verbleibende Zeichen: 3000

